



Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Würzburg e.V.

Der Gelbe-Kranich-Turm (Huáng Hè Lóu) in Wuhan

Von Hans-Joachim Göpfert

Wuhan, die Hauptstadt der Provinz Hubei, liegt am Jangtsekiang etwa 800 km Luftlinie westlich von Shanghai. Sie hat etwa 8 Mio. Einwohner.

Uns ist sie bedauerlicherweise bekannt als vermuteter Ursprung der Covid 19 Epidemie. Zu ihrer Ehrenrettung wollen wir auf ein machtvolles Bauwerk im Stadtbezirk Wuchang am südöstlichen Flussufer hinweisen. In diesem Fall hat der Turm, wie wir sehen werden, keinen buddhisten Ursprung.

Auf dem She Shan, dem Schlangenberg, kurz hinter der alten Jangzi Straßen- und Eisenbahnbrücke, zeichnet sich ein imposantes Gebäude mit wunderbar geschwungenen Dächern gegen den Himmel ab: der **Gelbe-Kranich-Turm**. Das Bauwerk ist seit Generationen jedem Kind in China ein Begriff.

Man erzählt sich, dass hier einst eine kleine Weinschenke gestanden habe, die ein alter Mann, der allerdings kein Geld besaß, die Zeche zu zahlen, regelmäßig besuchte. Da der Wirt ein gutes Herz hatte, spendierte er ihm jedesmal ein Glas Wein. Eines Tages



nahm der Alte eine Orangenschale, zeichnete den gelben Kranich an die Wand und verschwand. Von nun an wurde die Zeichnung des gelben Kranichs jeden Abend lebendig und tanzte bei den Gästen. Das bescherte den Wirt gute Einkünfte, und bald

konnte er ein prächtiges Weinlokal auf dem Schlangenberg errichten, das er Gelber-Kranich-Turm nannte.

Viele Jahre später besuchte der besagte Alte wieder das Lokal, offenbarte sich als Unsterblicher, bestieg den Kranich und flog auf ihm auf Nimmerwiedersehen davon.

Errichtet wurde die Anlage im Jahre 223, während der [Zeit der drei Reiche](#) (三國 / 三国), als Holzkonstruktion. In den folgenden Jahrhunderten wurde der Turm öfter durch Feuer, aber auch durch wechselnde Herrscher zerstört.

Somit durchlief er unterschiedliche Stadien des Aussehens. Im Inneren des Turms findet man





Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Würzburg e.V.

heute Holztafeln und Modelle, die die Geschichte und die Veränderungen mit der Zeit erläutern und zeigen.

Der jetzige Turm wurde 1985 fertiggestellt, das Design wurde von Bildern aus der [Qing-Dynastie](#) (清朝) übernommen. Die Bauarbeiten haben vier Jahre gedauert. Er hat fünf Stockwerke und ist 51 Meter hoch. Bis auf den installierten Aufzug entspricht der Turm sowohl innen als auch außen dem geschichtlichen Vorbild.

Eines der berühmtesten Gedichte über den Turm schuf Li Bai (701 – 752) anlässlich des Abschieds von seinem Dichterfreund Mèng Hàorán:

„Am Turm zum Gelben Kranich sprach / der Freund ein
letztes Wort, / Es war ein dunstiger März; das Boot / trug
ihn gen Yangzhou fort./

Ein Segel, einsam und Meilen weit, / entschwand im
blauen Raum, sah nur den Strom, / zerfließen am
Himmelssaum,“



Im Westen, in Richtung Yangzi-Brücke sieht man eine knapp 10 m hohe, weiße, steinerne Dagoba (Shengxiang Baota) aufragen. 1343 erbaut versetzte man sie 1957 beim Bau der ersten Yangzi-Brücke an ihren jetzigen Standort. In westlicher Richtung ragt die 43 m hohe, siebenstöckige Lingji-Pagode aus der Yuan-Zeit (1279-1368) auf, zu deren Fuß der buddhistische Baotong-Tempel liegt. Hierauf werden wir gelegentlich noch zurückkommen.

Literatur:

[1]: Anke Kusch, China, DUMONT Kunst Reiseführer

[2]: Frommer's Guide, China, The 50 most memorable Trips

[3]: Wikipedia: Kranichpagode